



Laibacher Zeitung.

Samstag den 27. April.

Italien.

Florenz, 13. April. Gestern Nachmittag nach 5 Uhr traf Se. k. H. Prinz Leopold von Wagnern und dessen zahlreiches Gefolge in sechs Wagen hier ein. Se. kais. H. der Großherzog war seinem zukünftigen Eidam eine bedeutende Strecke entgegen gefahren. Beide verfügten sich unmittelbar nach dem Palast Pitti, wo die großherzogliche Familie und in deren Mitte die hohe Braut zum Empfang des Prinzen harrten. Später bezog Se. k. Hoh. die in Bereitschaft gehaltenen Gemächer im Palast della Crocetta. — Die Trauung des erlauchten Paares wird übermorgen im Dom vollzogen werden. — Graf Spaur befindet sich bereits seit mehreren Tagen hier. (Allg. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 17. April. Man erfährt nun aus guter Quelle, daß der Bau einer Eisenbahn von Höchst, also von der Taunuseisenbahn, nach dem nahen Bade Soden definitiv beschlossen und von der herzogl. nassauischen Regierung genehmigt worden ist. Zugleich ist damit der Bau eines Curhauses in Soden verbunden. (Allg. Z.)

Schweden.

Nach unsern heutigen Briefen aus Stockholm vom 2. April scheint sich zu bekräftigen, daß die schwedischen Reichsstände schon auf diesen Sommer zusammen berufen werden sollen. Außer dem bereits von St. Petersburg eingetroffenen Erbrn. v. Krüdener wurde auch der Herzog von Leuchtenberg in den nächsten Tagen erwartet. (Allg. Z.)

Frankreich.

Paris, 15. April. Der der Deputirtenkammer in ihrer vorgestrigen Sitzung vorgelegte Bericht des Admirals Dupetit-Thouars ist vom 15. November datirt und in ziemlich leidenschaftlichem Tone gegen England abgefaßt. Er sagt nämlich:

„Unerhörte Intriguen haben Statt gefunden, nicht nur, um die Königin Pomare zu bereben, gegen den Protectoratsvertrag, um den sie aus freien Stücken und zugleich mit den Häuptern der Insel im Sept. 1842 nachgesucht hatte, zu handeln, sondern auch, um zur gänzlichen Auflösung des Vertrags zu gelangen durch Vorbereitung von Hindernissen, die glauben machen sollten, wir hätten uns Gewaltthätigkeiten und Beleidigungen gegen die Königin erlaubt.“ Der Admiral geht dann, um die politischen Verhältnisse der Gesellschaftsinseln klar zu stellen, bis auf Canning zurück, als zu dessen Zeit sich die Häuptlinge auf Otaheiti an die englische Regierung gewendet hätten um Protectorat und Verleihung der brittischen Flagge; die Admiralität sey damals (also vor 1827, in welchem Jahr Canning am 12. April gestorben ist); um ihre Ansicht befragt worden und habe erklärt, Otaheiti werde ein mehr lästiger als vortheilhafter Erwerb seyn; das Gesuch der Häuptlinge sey darauf hin höflich abgelehnt worden. „Das begreift sich;“ — bemerkt Dupetit-Thouars, der überhaupt in seinem ganzen Bericht viele unnötige Phrasen anbringt — „die Härte eines solchen Verfahrens mußte demäntelt werden; wer hätte in jenen Tagen glauben sollen, daß ein solcher Beweis der Abgeneigtheit, einem armen Volke, das sich seiner moralischen Entwürdigung zu entwinden strebt, hilfreiche Hand zu bieten, künftighin einen Anspruch auf die Beherrschung der Societärsinseln werde begründen sollen? Und doch ist das geschehen: eben dieser Anspruch, so übertrieben er seyn mag, diente den englischen Seeofficieren zum Beweggrund, sich einzumischen in Angelegenheiten, die sie nichts angingen. Es ist wahr, daß England, besser unterrichtet, jenen lächerlichen Anspruch, dem selbst der Schatten des Rechts fehlt, nicht erhoben hat, wie es denn auch (belehrt der Admiral seinen Vorgesetzten, den Ma-



eineminister, in magistralem Ton!) logischer ist, aus Canning's Ablehnung des Protectorats den Schluß zu ziehen auf stillschweigende Anerkennung des der Regierung auf Otabeiti zustehenden Rechts, irgend eine andere Macht darum anzugehen. Ich gestehe, daß es diese Betrachtung war, die mich bewogen hat, das Protectorat, als es mir angeboten wurde, nicht von der Hand zu weisen!“ Der Admiral sucht nun darzuthun, daß, nachdem er die Marquesasinseln für Frankreich besetzt hatte, kluge Vorsicht ihm habe rathen müssen, den Engländern zuvorzukommen, die sicher nicht würden gesäumt haben, sich auf Otabeiti einzunisten. Die Vorgänge, welche die Entthronung der Königin Pomare herbeigeführt haben, erzählt der Admiral ganz so wie sie früher schon bekannt wurden, natürlich mit einer Färbung zu Gunsten seiner raschen Handlungsweise; der Schiffslieutenant Reine — „dessen Verhalten, als Gouverneur von Otabeiti, höchst ehrenvoll war, so daß er sich das Lob aller Parteien verdiente“ — ist abgeschrieben worden, um der Regierung persönlich jeden wünschenswerthen Aufschluß über den Stand der Dinge zu geben. — In der vorgestrigen Sitzung der Deputirtenkammer hat nun die Opposition ihren Otabeitifeldzug eröffnet; es wird ein abermaliger Sturm auf das Cabinet vom 29. October vorbereitet. Nachdem der Marineminister den Bericht des Admirals Dupetit-Thouars auf das Bureau des Präsidenten (Salvandy fungirte für Sauzet) niedergelegt hatte, nahm zuerst Hr. Villault das Wort. Es scheint, die Opposition hatte nicht erwartet, daß die Regierung das bedenkliche Actenstück mittheilen werde; der Angriffsplan, der mehr auf allgemeine Beschuldigungen berechnet war, mußte geändert werden. Hr. Villault reclamirte Vervollständigung der Documente. Nach den Dienstvorschriften berichten die Admirale an die Minister, die Schiffslieutenants an die Schiffscapitäne, und so immer tiefer herunter; Hr. Villault verlangte die Vorlegung aller dieser Rapporte; Hr. von Mackau setzte ihm mit Mäßigung und Klarheit auseinander, warum das nicht angehe. Für Hrn. Villault ist indessen der Bericht des Admirals nur ein Actenstück zu dem Staatsproceß, den er gerne eingeleitet sähe. Hört man ihn, so muß entweder der Admiral Dupetit-Thouars oder das ganze Ministerium in Anklagestand versetzt werden. „Was hindert ihn denn“, fragt das Journal des Debats, „gleich ein Requisitorium gegen Hrn. Guizot zu formuliren?“ Hr. Odilon-Barrot erhob sich, Hrn. Villault's sonderbare Forderungen zu unterstützen; er erklärte: die Opposition werde die Otabeitifrage nicht ruhen lassen. Auf diese Er-

klärung bezieht sich die folgende bemerkenswerthe Gegenerklärung des ministeriellen Organs: „Herr Guizot wird dem großen Tage der Discussion nicht ausweichen; die Opposition weiß dieß recht gut; sie hat seit vier Jahren und länger die Erfahrung gemacht, daß ihr Hr. Guizot keine Antwort schuldig bleibt. Will sie glauben machen, ein Staatsmann, der mit so unvergleichlicher Auszeichnung die heftigsten parlamentarischen Kämpfe bestanden hat, werde sich fürchten vor der öffentlichen Debatte, die vor Allem seinen Ruhm begründet, so will sie Alle zum Besten halten, die Ohren haben, zu hören, und Augen zu lesen. Die Regierung, deren glorreichster Vertreter er seit vier Jahren ist, hat nur durch die Stärke der Publicität und der Discussion in unaufhörlichen Schlachten Tag für Tag, Fuß vor Fuß, glänzende Siege davon getragen. Die Vergangenheit bürgt uns in dieser Beziehung für die Zukunft. Hr. Guizot vertheidigt in der obschwebenden Frage die ersten Grundsätze jeder möglichen Regierung. Läßt man zu, daß es keine Vorgesetzten mehr gibt und keine Untergebenen, daß der erste beste subalterne Functionär berechtigt ist, sich gar nichts zu kümmern um die executive und verantwortliche Staatsgewalt, falls er nur von seinem Verhalten Rechenschaft ablegt, nicht einmal der Majorität in den Kammern, sondern einer nicht verantwortlichen Minorität, — dann hört alle Dienstabstufung, alle Disciplin, alle Autorität, ja alle Regierung auf.“ — Am Schlusse der Sitzung mußte der Vicepräsident Salvandy den unruhigen Ledru-Rollin zur Ordnung verweisen, weil er sich erlaubt hatte zu äußern, Hr. Guizot habe, um dem englischen Cabinet gefällig zu seyn, dem Lande wichtige Umstände, die den Admiral Dupetit-Thouars rechtfertigten, verschwiegen, und sey in den Beziehungen zur Kammer nicht mit aufrichtigem und rechtllichem Sinne zu Werk gegangen. (Dest. B.)

S p a n i e n.

Eine Correspondenz aus Madrid vom 9. April meldet: Große Vorbereitungen zu militärischen Operationen werden in Maestrazgo getroffen. Der General Roncali wird im Vereine mit dem General Concha den Oberbefehl führen. Es scheint, daß die Truppen, welche zur Blockirung von Alicante und Carthagena waren verwendet worden, an dem Zuge nach Marocco Theil nehmen werden.

Der nach England bestimmte neue bevollmächtigte Minister unserer Königin, Marquis de Villuma, hat heute Morgens die Reise dahin angetreten.

Ueber Madrid ist die Meldung eingegangen von dem durch den Einsturz einer Mauer verursachten großen Unglücke, das sich zu Gelanix (auf Majorca) zugetragen hat; die ganze Stadt (sie zählt 10,000 Einwohner) ist in Trauer versunken; es sind 247 Männer und 157 Frauen umgekommen; 199 Personen wurden verletzt; von diesen waren schon 49 an den Folgen ihrer Wunden gestorben. (W. Z.)

Die Gaceta de Madrid vom 11. April erklärt in einem amtlichen Artikel, daß die Lage des Landes die Aufhebung der dem Ministerium verliehenen außerordentlichen Gewalten noch nicht gestattet und eine Beschränkung der zügellosen Freiheit der Presse fordere. Ein beigelegtes Decret führt dann jene Beschränkungen auf: Verantwortlichkeit der Redacteurs, welche längere Zeit ansässig seyen und eine bestimmte Steuerquote bezahlen müssen, dann Cautionsstellung; sehr hohe Strafen für aufrührerische irreligiöse Schriften, neben Verlust der bürgerlichen Ehren; doch hat das Geschworenengericht über das Schuldig zu erkennen. (West. B.)

Großbritannien.

London, 13. April. Am 11. April Nachmittag landete Prinz Albert, an Bord der Princess Alice, von Ostende kommend, glücklich in Dover, unter einer Salve des Hafenschlosses und unter dem Spiel von „God save the Queen.“ Ein geschmückter besonderer Train beförderte Sr. Kön. Hoh. sogleich nach London, von wo er sich nach Windsor zu seiner königl. Gemahlinn verfügte. Mit Prinz Albert ist der Prinz von Leiningen, Halbbruder der Königin Victoria, zu Besuch in England angekommen. Binnen ungefähr 14 Tagen wird derselbe seine erlauchte Mutter, die Herzoginn von Kent, auf ihrer beabsichtigten Reise nach dem Festlande, zunächst nach Paris und von dort über Brüssel nach Deutschland begleiten.

Am 11. April Morgens ereignete sich an dem großen Bahnhof der London-Dover-Eisenbahn das Unglück, daß das Dach eines noch im Bau begriffenen 200 Fuß langen Schuppens einstürzte und die Arbeiter (deren Zahl noch nicht genau ermittelt ist) unter sich begrub. Die Säulen von Gußeisen waren zu schwach, das Ziegeldach zu tragen. Vier Leichen hat man mit buchstäblich zermalmten Schädeln hervorgezogen, dergleichen zwanzig Schwerverwundete.

(Allg. Z.)

Die irländische Erziehungs-Gesellschaft, welche gänzlich unter der Leitung von Geistlichen steht, hielt am 11. April in Dublin ihre Jahres-Versammlung. Nach dem Berichte steht die Gesellschaft gegenwärtig mit 1647 Schulen in engerer Verbindung, in

welchen 85,390 Katholische und 13,895 protestantische Kinder unterrichtet werden.

Ueber den schon kurz erwähnten Besuch O'Connell's in Cork berichtet der Cork Examiner vom 8. April Nachmittags weiter Folgendes: Die größte Aufregung herrscht seit vorgestern Abend, wo O'Connell mit seinem Sohne, Herrn Smith O'Brien und vier seiner Mitangeklagten hier eintraf, in unserer Stadt; alle Hauptstraßen sind fortwährend mit Menschen gefüllt, welche sehnlich des Mannes ansichtig zu werden trachten, der den Mittelpunkt aller Hoffnungen Irlands bildet. Fast den ganzen gestrigen Tag und heute Vormittag waren die Zimmer des Agitators gedrängt voll von Freunden und anderen Besuchern, welche ihm ihren Antheil bezeugten; einer der ersten Besucher war Pater Mathew. Gestern Morgens wohnte O'Connell mit seinem Sohne und dem Geistlichen Tierney der Messe bei, während seine drei protestantischen Mitangeklagten, Barrett, Stelle und Dr. Gray, sich nach ihrer Kirche begaben. Gegen 3 Uhr gestern Nachmittag füllte sich die Halle der Handelskammer mit den angesehensten Liberalen der Stadt und den meisten der angekommenen Fremden, weil man wußte, daß O'Connell sich einfinden werde. Zuerst erschien Smith O'Brien, der herzlich empfangen wurde; ein ungeheurer Beifallssturm aber brach los, als der „schuldige erklärte Verschwörer“ in Begleitung seiner „Mitschuldigen“ eintrat. Er hielt sich nur kurze Zeit auf, und begab sich gegen Abend mit seinen Begleitern nach dem Landſiße des Mayors, der ein großes Diner veranstaltet hatte. Heute Nachmittag fand im Gebäude des Grafschaftsgerichtes eine sehr zahlreiche Versammlung unter dem Vorſiße des Mayors Statt, deren Zweck besonders dahin ging, die Entrüstung der Stadt und Provinz über die Registrirungs-Bill Lord Elliots, diesen neuen Angriff auf Irland, nachdrücklich auszusprechen. Die Corporationen von Cork, Limerick, Kilkenny, Clonmel und Waterford hatten Deputationen gesendet, welche nebst zehn Mitgliedern des Unterhauses der Versammlung beiwohnten. Mehrere treffliche Reden wurden gehalten, und darin sowohl die glühendste Ergebenheit für die Repealsache, als die entschiedenste Mißbilligung der Elliotschen Bill ausgesprochen. O'Connell selbst, der neben dem Mayor seinen Platz hatte, hielt einen kräftigen Vortrag gegen die Bill und ging sodann auf die Repealfrage über, indem er versprach, unter allen Umständen in seinen Anstrengungen für die Erlangung eines heimischen Parlaments bis zum letzten Athemzuge auszuharren. Er könne, setzte er hinzu, diese Versicherung um so ruhiger geben, da

er gewiß sey, daß, was auch geschehen möge, der öffentliche Friede in Irland ungestört bleiben werde. Gegenwärtig sey die Crisis für die Existenz seines Landes, und nie sey der Einfluß seines Namens und seiner Dienste auf eine stärkere Probe gestellt worden; er lebe jedoch der Ueberzeugung, daß Irland seinen Vortheil nicht aus der Hand lassen und dem Feinde nicht durch Gewaltthat und Ruhestörungen gewonnenes Spiel geben werde. Die Rede des Agitators ward mit einer selbst in Irland unerhörten Begeisterung aufgenommen. Die Versammlung dauert in diesem Augenblicke noch fort. Heute Abends findet das große Bankett in der festlich geschmückten Lancaster'schen Statt; da nur für 800 Gäste Platz vorhanden ist, so haben viele Besuche abgewiesen werden müssen. So eben ist O'Connell's älterer Bruder aus Grina angelangt. (Oest. B.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel am 3. d. M. brach in dem Hause des Hrn. Munier in Pera ein Feuer aus, dessen man glücklicher Weise bald Meister ward; am Abende aber kam in dem am Phanar stehenden Schibali-Quartiere ein Feuer zum Ausbruche, welches, trotz aller Hilfe, fünf Magazine verzehrte.

Der Divisions-General Bekir Pascha, welcher zur Zerstreung der albanesischen Banden abgegangen war, ist den 27. März nach Adrianopel zurückgekehrt, nachdem er die verschiedenen Corps von Aufreihern auseinander gesprengt, etwa 60 derselben gefangen genommen, und in Ketten geschmiedet, nach der Hauptstadt abgeschickt hatte.

Berichten aus Beirut vom 3. April, im „Osservatore Triestino“, melden, daß die Unruhen zu Catafia ihrem Ende nahe waren. Die europäischen Familien, welche aus Besorgniß vor neuen Unbilden sich nach der Insel Ruad (Lortosa) begeben hatten, weilten bis zum 24. März auf den daselbst ankern den Kriegsschiffen, und man glaubte bei Abgang des Berichtes, in Beirut, daß sie um jene Zeit bereits wieder in Catafia angekommen wären, nachdem die hingefendeten Truppen-Corps schon jene Stadt erreicht hatten. Die in Beirut wohnenden Europäer waren, sowohl durch die exemplarische Genugthuung, welche von Seite der Pforte gewährt worden, als auch durch die Nachricht, daß die in Syrien gewesenen albanesischen Truppen entlassen worden sind, vollständig wieder beruhigt. Die Ankunft des Oberbefehlshabers der Truppen Arabiens, Namik Pascha, in Beirut hatte unter den Türken in letzterer Gegend die Besorgniß erweckt, daß auch

dort die Militär-Conscription wieder ins Leben gerufen werden möge.

Zur Beseitigung der in den Bezirken des Libanons entstehenden Schwierigkeiten, wo Christen und Drusen unter einander wohnen, ist von Seite der Pforte die Bildung eines Divans angeordnet worden, dem die Entscheidung der streitigen Fragen unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Gouverneurs Essaad Pascha obliegen soll.

Berichte aus Cairo vom 24. März melden: Den von Adoa eingegangenen Anzeigen zu Folge, befand sich der Handel Abyssiniens unter großem Drucke, nachdem der dortige Gouverneur, Rustan Agon, ein Untergeordneter jenes von Tschedda, sich keineswegs wie der Pascha von Suakin mit der Erhebung der vom Tractate von Constantinopel vom Jahre 1838 vorgeschriebenen Auflagen begnügte, sondern im Einverständnisse mit seinem Vorgesetzten, mit welchem er das Geld theilte, die Kaufleute so brandschagte, daß sie häufig genöthigt waren, ihre Waren preiszugeben. (W. B.)

Der zur Wiederherstellung der Ruhe in der Umgegend von Adrianopel beordnete Ferik Sami Pascha hatte unlängst eine Abtheilung großherrlicher Truppen nach Philippopol abgefand, wo sie eine Rotte von 80 Meuterern trafen. Nachdem sie dieselben umsonst zum Gehorsam aufgefordert hatten, trieben sie ihre gewaltsamen Angriffe mit Gewalt zurück, wobei von den Empörern 14 Mann lebend gefangen und nebst einem ihrer Häuptlinge 11 andere getödtet wurden. Die übrigen, größtentheils verwundet, ergriffen die Flucht. Seitdem wurden, theils von diesen letzteren, theils auch von andern meuterischen Horden über 80 Gefangene in Adrianopel eingebracht, und so durch die Bemühungen des obgenannten Pascha's die Ruhe in jener Provinz hergestellt. Der oben erwähnten Bösewichte harret die verdiente Strafe. (Oest. B.)

Aegypten.

Alexandria, 27. März. Der Pascha befindet sich noch in Kairo. Die hiesigen Befestigungsarbeiten werden fortwährend aufs thätigste betrieben; dagegen sind die Vorschläge zur Verbesserung der innern Verwaltung von Mehemed Ali verworfen, weil die Kopten, wie sie ihm sagten, bessere machen wollen. Taggespräch in Kairo ist das Verschwinden eines jungen Kopten, der sich des Verkaufes einiger Anweisungen halber in das jüdische Stadtviertel begeben hatte. Die Polizei läßt Nachforschungen anstellen. Gestern fand man hinter dem hiesigen Kloster den Leichnam eines Arabers mit einem Strick um den Hals. Die Schuldigen sind noch nicht entdeckt. (Allg. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 23. April 1844.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in G.M.)	110 13/16
Detto docto docto „ 4 „ (in G.M.)	100 13/16
Detto docto docto „ 3 pCt. (in G.M.)	78
Detto docto docto „ 2 1/2 „ (in G.M.)	60 1/4
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in G.M.)	747 1/2
Detto docto v. J. 1839 „ 250 „ (in G.M.)	330 5/16
Detto docto v. J. 1839 „ 50 „ (in G.M.)	66 1/16
Wien-Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	65 3/4
Actien der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn zu 400 fl. G. M.	461 1/2 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	586 1/2 fl. in G. M.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 19. April 1844.

Hr. Alois Sisgorco, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Bessalovich, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Mathias Banick, k. k. Offizial, von Triest nach Wien. — Hr. Wenzel Dobiasch, k. k. Hauptmann, von Pesth nach Bénédict.

Am 21. Hr. Bartholomä Goffio, Agent, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Freiherr v. Lazzarini, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Keanz, Fabriks-Director, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Mandic, türkischer Handelsmann, von Ugram nach Triest. — Hr. Friedrich Schuhmacher, Handlungsreisender, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Wilhelm Rutherford, Privat, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Wieser, Privat, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Dumak, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Hr. Josef Kömde, Kaufmann, von Graz nach Triest. — Hr. Lorenz Panfiser, Handlungsagent, von Graz nach Triest. — Hr. Jakob Saravah, Handlungsagent, von Graz nach Triest. — Hr. Vinzenz Pirka, Lieutenant von Dr. Wimpfen Infanterie, von Fiume nach Wien.

Am 22. Hr. Franz Valentin, k. k. Oberwachmeister, von Kaschau nach Spalatro. — Hr. Anton Agnese, Handelsmann, von Wien nach Fiume. — Hr. v. Mariassovich, k. ung. Sub. Conc. Practikant, von Wien nach Fiume.

Am 23. Hr. Friedr. Ludw. Schenk, Dr. der Medicin, von Wien nach Triest. — Hr. Ernst Ludwig Pfatenheimer, Dr. der Medicin, von Wien nach Triest.

Am 24. Hr. Salvator Lewi, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Joh. Bapt. Garvan, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Coretti, Maurermeister, von Triest nach Graz. — Hr. Franz Savorgnani, Handlungsagent, von Triest nach Graz. — Hr. Leonhard Steinkübl, Handlungsagent, f. Frau Gemahlinn, von Triest nach Wien. — Hr. Eugen Peters, Kaufmann, f. Frau Gemahlinn, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Stalig, Handelsmann, von Triest nach Graz. — Hr. Joseph Hemesley, Particulier, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Köröfi, Handelsmann, von Triest nach Graz.

(3. Laib. Zeitung v. 27. April 1844.)

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 17. April 1844.

Dem Georg Görtcher, Tagelöhner, sein Kind Johanna, alt 5 Jahre, in der Krakau-Vorstadt Nr. 44, am hitzigen Wasserkopf.

Den 18. Johann Grachegg, Sträfling, alt 29 Jahre, am Castellberge Nr. 57, an der Lungenvereiterung.

Den 19. Ludwig Friedel, Bergolbers-Gehilfe, alt 19 Jahre, in der Stadt Nr. 149, an der tuberculösen Lungensucht. — Dem Herrn Blasius Verboz, Goldschläger, sein Kind Juliana, alt 16 Stunden, in der Polana-Vorstadt Nr. 15, an Schwäche. — Joseph Stabin, Institutsarmer, alt 61 Jahre, im Versorgungshause Nr. 5, an der Lungenlähmung.

Den 20. Ursula Kojz, Kauschlerinn, alt 50 J., im Civil-Spital Nr. 1, an der Wassersucht. — Maria Lukan, irrsinnige Magd, alt 31 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Auszehrung.

Den 23. Johann Dreschar, Sträfling, alt 26 Jahre, am Kastelberge Nr. 57, an der Lungensucht. — Maria Hudenz, gewesene Dienstmagd, alt 38 J., in der Krakau-Vorstadt Nr. 70, an der Lungensucht. — Barbara Kopsfanig, gewesene Köchin, alt 40 Jahre, in der Stadt Nr. 268, am Zehrfieber. — Maria Tauzher, Dienstmagd, alt 36 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 141, an der Lungenlähmung. — Frau Gertraud Babnik, gewesene Wirtshwitin und Hausbesitzerinn, alt 61 Jahre, in der Karstädter-Vorstadt No. 6, an der Lungenlähmung. — Ursula Sabel, Tagelöhnerwitwe, alt 64 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 13, an der Lungensucht.

Den 24. Herr Joseph Marout, k. k. Kammerprocuratur-Kanzlei-Practicant, alt 25 J., in der Stadt No. 301, an Gehirn- und Rückenmarks-Lähmung. — Elisabeth Schusterschitsch, gewesene Wirtshwitin, alt 73 Jahre, in der Stadt Nr. 27, an der Lungenlähmung. — Dem Johann Sellan, Kreisler und Hausbesitzer, sein Kind Alois, alt 13 Tage, in der Krakau-Vorstadt Nr. 34, am Brand der Unterleibsorgane. — Frau Anna Pirz, Fassbinde-meisters-Witwe, alt 71 Jahre, in der Grabiska-Vorstadt Nr. 15, an der Lungenlähmung.

Den 25. Die hochgeborne Aloisia Gräfinn von Auersperg, alt 57 J., in der Stadt Nr. 177, an der Auszehrung.

Im k. k. Militär-Spital.

Den 21. April 1844.

Joseph Kunstel, Gemeiner, von Prinz-Johann-Inf. Reg. Nr. 17, an der Lungenentzündung.

Den 24. Joseph Rudmann, Gemeiner von Prinz-Leopold Inf. Regiment Nr. 22, an der Lungensucht.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 604. (1)

Erster Markt = Besuch

der
Wiener Shawl-, Mode- und Luxus-
waren = Handlung

von

B. Mändl & Comp.

Da uns das Glück durch eine Reihe von Jahren in mehreren Hauptstädten zu Theil wurde, unser reiches Lager zur Marktzeit als eines der ausgesuchtesten und geschmackvollsten anerkannt und mit allgemeinem Zuspruch beehrt zu sehen, so waren wir auch gegenwärtig bemüht, Alles anzubieten, was nur Pracht, Eleganz und Mannigfaltigkeit der Stoffe betrifft, jedem Wunsche Genüge zu leisten.

Auch sind wir bedacht, unsere geschmackvollen Mode-Neuheiten, die alle der letzten Saison angehören, um einen so billigen Preis hintan zu geben, wie es nur glaublich seyn kann.

Da wir den hiesigen Markt zum ersten Male besuchen, so erlauben wir uns hier einige Artikel anzuführen; besonders empfehlend ist unser großes Lager von Shawl- und Seiden-Tüchern in den allerneuesten in- und ausländischen Dessins in jeder Größe, Farbe und Qualität, so wie auch die jetzt erschienenen leichten Sommertücher und alle Satzungen Bajadeurs, nebst einem ganz superben Lager der neuesten und elegantesten Morgen-Promenad- und Soiree-Kleider, Popelin, Barege, Schottische Foulard, Grisellin, Roullon, Pekin & brockirte Lampas.

Für Herren ein ausgewähltes schönes Lager von Sammet-, Seiden-, Woll- und Pique-Gillets, seidene Echarps, echte Mailänder Hals- und Sacktücher, nebst allen Sorten Hosenstoffe.

Wir bauen somit auf einen allgemeinen Zuspruch der hochgeehrten Bewohner dieser Hauptstadt und werden unser eifriges Bestreben dahin richten, unsere werthen P. T. Abnehmer zufrieden zu stellen.

B. Mändl & Comp.

Die Hütte befindet sich auf dem Marktplatz Nr. 5.

3. 605. (1)

Bekanntmachung.

Im Bräuhaus zum »weißen Rössel« wird am 28. April der Garten eröffnet, wo ein vortreflich gutes Unterzeug-Bier ausgeschänkt wird.

3. 597. (2)

Sonntag den 28. April wird der Garten zur Sternwarte eröffnet, wobei gut abgelegenes Unterzeugbier ausgeschänkt wird.

3. 594. (2)

Realitäten = Verkauf.

Am 14., 15. und allenfalls auch am 16. Mai 1844, werden von dem Gute Gayrau mehrere, großen Theils an der Unterkrainer Commercial-Strasse wohl gelegene Dominical-Waldantheile, Wiesen und Aecker versteigerungsweise, und zwar auf dem Schlosse des Gutes Gayrau (Lesizhjek), aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft. Die Verkaufsbedingungen können in der Kanzlei des Hof- und Gerichtsadvocaten, Herrn Dr. Dvriazh zu Laibach, eingesehen werden.

Gut Gayrau am 22. April 1844.

3. 575. (2)

Haus Verpachtung.

Das vormalige k. k. Zollamts-Haus auf der Radna in Krain, gegenüber des Marktes Lichtenwald, ist auf mehrere Jahre in Pacht zu überlassen. — Dieses Haus besteht aus einem Stockwerke mit vier geräumigen Zimmern, mit der Aussicht auf den Save-Strom, hat ein Vorhaus, eine schöne gewölbte Küche, wozu noch ein Keller, eine Stallung, eine Holzlege und ein Garten beigegeben werden. Da selbes an dem Save-Treppelwege nächst der Lichtenwalder Ueberfuhr und an der Strasse nach Laibach und Gillsi sich befindet, so ist es zu

jeder wie immer gearteten Speculation geeignet. Pachtlustige wollen sich daher bei dem gefertigten Eigenthümer wegen der weitern Bedingungen persönlich oder durch frankirte Briefe beantragen.

Lichtenwald am 16. April 1844
Franz Schucklitsch.

3. 568. (3)

Wohnungen zu vermiiethen.

Im Hause Nr. 22 in Hühnerdorf, genannt „zum grünen Berge“, ist eine schöne Wohnung, bestehend im ersten Stocke aus 5 Zimmern, Küche und Speisekammer, nebst 2 Dachzimmern und 1 Keller; dann im Hause Nr. 16 ein Zimmer, nebst Küche und Keller, von Georgi d. J. angefangen gegen billigen Zins zu vermiiethen. — Nähere Auskunft darüber ertheilt Dr. Drel. — Laibach am 18. April 1844.

Literarische Anzeigen.

3. 479.

In Ignaz Alois Edl. v. Kleinmayr's Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

**Provinzial-Handbuch
(Schematismus)**

des

Laibacher Gouvernements
für das Jahr 1844.

Steif gebunden im farbigen Umschlage. Preis 54 kr.

3. 573. (2)

Bei Georg Lercher, Buchhändler in Laibach, ist zu haben,
so wie bei Sigmund in Klagenfurt und Favarger, in Triest:

(Als moralischer Wegweiser dient:)

**Der Begleiter auf der Reise
durch's Leben.**

Ein Taschenbuch zur Menschenbesserung,
in 30 Abschnitten.

Enthält das Wichtigste des Lebens und der Bestimmung des Menschen, — von der Wiege bis zum Grabe. — Ferner Beleuchtung der Tugend und vortreffliche Lebensregeln. — Von Eduard von Westphalen.

(Quedlinburg, bei Ernst.) geb. Preis 45 kr.

3. 574. (3)

Bei Georg Lercher, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Grundsätze

der Forstwirthschaft
in Bezug
auf die Nationalöconomie und
die Staatsfinanzwissenschaft.

Von W. Pfeil.

2 Bände statt **11 fl. 30 fr.**
jetzt 4 fl. 16 fr.

So eben ist erschienen, und kann bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, von den P. T. Pränumeranten gegen Erlag von 1 fl. C. M. in Empfang genommen werden:

Das fünfte Heft

von

Wagner's

Ansichten von Krain.

Enthaltend:

- I. Eingang in die Adelsberger Grotte.
- II. Adelsberg. III. Laibach 2. Ansicht.

S a m s t a g

den nächstkommenden

25. M a i 1844

erfolgt bestimmt die Ziehung der großen

Realitäten - und Geld- Lotterie,

von Hammer & Karis, k. k. priv. Großhändler in Wien,
in welcher man laut Spielplan gewinnen kann:

Gulden	220,000	oder	206,000	oder	204,000	W. W.
"	202,500	"	201,500	"	200,000	"
"	30,000	oder	25,000	oder	23,000	oder 22,000 "
"	20,000	"	16,000	"	14,000	" 12,500 "
"	11,500	"	11,000	"	10,000	" 9000 "
"	8000	"	7500	"	7000	" 6500 "
"	6000	"	5500	"	5000	" 4500 "
"	4000	"	3500	"	3000	" 2500 "
"	2000	"	1500	viele zu	500 — 100	— 2c. W. W.

zusammen **26,000** Treffer,

alle bloß mit barem Gelde dotirt,

Die rothen Gratis-Gewinnst-Actien haben für sich allein einer Special-Ziehung mit Treffern bloß in barem Gelde von Gulden **20,000 — 6000 — 4000 — 2500 — 1500**, viele zu **100 — 50 — 40** u. W. W. und der geringste gezogene werdende Treffer derselben besteht in **20** fl. W. W. Auch spielen dieselben in der Hauptziehung auf alle Treffer mit.

Bei Abnahme von 5 Actien wird eine der besonders werthvollen rothen Gratis-Gewinnst-Actien unentgeltlich verabfolgt. Der gefertigte Handelsmann verkauft die rothen und die schwarzen Actien billigt. Zu jeder schwarzen Actie wird ein Antheil einer sicher gewinnenden rothen gratis aufgegeben, ohne daß dieserwegen der gewöhnliche Preis der schwarzen erhöht würde. — Um das Glück nach Laibach zu bannen — da es bei der letzten Ziehung der Willacher Realitäten am 16. März unsere Stadt ganz unberücksichtigt, und die 3 ersten Haupttreffer in Wien gewinnen ließ — hat der Unterzeichnete wieder 60 schwarze und 50 rothe Actien zu verschiedenen Compagnie-Spielen verwendet, und ladet zum gefälligen Beitritte ein.

Joh. Ev. Wutscher.